Fulica atra, Blässente, Lietze. (So heisst ein See bei Charlottenburg, auf dem dieser Vogel häufig ist, der Lietzensee).

Die Sternen führen den Namen Kirrmeesen.

Diejenigen Enten, welche nicht *An. Boschas*, *Crecca* oder *querqued.*, Stock-, Krick- oder Knäkente sind, werden collectivisch Brandenten genannt.

Merg. Merganser, Baumente.

Die Vögel der Gattung *Podiceps* heissen in der Mark Seehähne und *P. crist.* ausserdem noch Lorch oder Düker.

Berlin, Anfang Juni 1855.

Nr. 25.

Ornithologische Mittheilungen aus Kurland.

Von

Dr. **August Hummel.**

Vor einigen Tagen habe ich endlich drei Quartalhefte der Naumannia von 54 erhalten, und fühle mich durch deren Eintreffen um so lebhafter an die Erfüllung meiner Pflichten gegen die Gesellschaft gemahnt, als ich die Ausübung derselben puncto Schreibens lange habe anstehen lassen. Ich habe alle meine freie Zeit auf das Studium der Ornithologie verwandt; freilich ist das, was ich von Beobachtungen Ihnen mittheilen kann, nicht sonderlich viel werth; was ich nicht selbst sehe und finde, ist beinahe immer verloren, da Buschwärter etc., welche mir wohl vieles Seltene verschaffen könnten, sich trotz ziemlich hohen Schussgeldes recht nachlässig beweisen, und so erhielt ich denn nur einiges Wenige an Eiern, was ich Ihnen beigehend mitsende.

Zuvörderst also wohl neue Vögel. In dem Journal der Moskauer Gesellschaft ist eine neue Sterna, am kaspischen Meere entdeckt, abgebildet und beschrieben. Sie ist unter dem Halse und Bauche vom schönsten Rosa, Kopf, Flügelspitzen, Schwanz, schwarz, Schnabel und Füsse roth. Der Entdecker hat ihr den Namen St. columbina gegeben. Vielleicht ist Ihnen die Existenz des Vogels noch nicht bekannt, da ich ihn in der Naumannia nicht angezeigt finde. Sodann versicherte mich ein Herr v. Kleist, er habe aus einem ganzen Zuge

von Schnepfen, von der Jagd zurückkehrend, zwei geschossen, deren Hauptfarbe rosa mit rothen Füssen gewesen sei. Die Exemplare sollten ausgestopft werden, verdarben aber durch die Schuld des Ausstopfers in Liebau. Späterhin ist ihm nichts dem Aehnliches mehr vorgekommen. Von den Vögeln, die hier gewöhnlich sind, habe ich Ihnen ein während 50 Jahren gesammeltes Verzeichniss zugesandt, in der Hoffnung, es würden Ihnen für Ihre Ornis die lettischen Namen angenehm seien. Ich gedenke Ihnen auch recht bald eine Uebersichtstafel der Zugzeit der hiesigen Zugvögel zu schicken. Was nun die finnischen Papageien *) anlangt, so sind dieselben in der Zeit meines Hierseins noch nicht erschienen. Der Volksglaube erwartet sie hier in jedem siebenten Jahre, besser unterrichtete Personen versichern mir jedoch, dass man auf ihre Ankunft keineswegs mit Gewissheit rechnen könne, da sie lange Jahre hindurch ausblieben, dann plötzlich in ungeheuren Schwärmen alle Wälder anfüllten. Eben so sei es mit dem Kreuzschnabel. Fring. rosea habe ich indessen selber gesehen, drei Stück flogen über meinen Schlitten, leider konnte ich nicht schiessen, da wir gerade auf einer Elenjagd begriffen waren. Der Buschwächter, dem ich den Auftrag gab, mir dieselben zu verschaffen, hat sich bis jetzt noch nicht gemeldet. Meisen sind in Schwärmen mit Goldhähnchen, Sitta etc., vermischt in allen Gehölzen (ich habe aber nur erst einmal parus caudatus geschossen, die, wie man mir sagt, auch selten ist), ferner Corv. glandarius, Massen von Corv. corax, pica, etc. beleben jetzt die Gegend. Obschon wir hier viel Schnee und grimmige Kälte haben, fehlen die Winterzugvögel noch gänzlich, selbst Dompfaffen, welche im vorigen Winter den bereiften Bäumen einen so hübschen Anblick gaben, fehlen jetzt beinahe ganz. Parus cyan. und coerul. sind auch noch nicht erschienen, eben so wenig Ember. nivalis und Schneehühner. Von Raubvögeln gibt es jetzt auch nichts, nur Strix otus und beifolgende schöne nisoria. Corvus frugilegus existirte früher hier in Kurland gar nicht, bis endlich ein Gutsbesitzer in der Nähe hier, ich glaube in Lippacken, einige Pärchen aus Deutschland mitbrachte, welche sich, bis jetzt aber nur im Bezirke dieses Gutes, vermehrt haben.

Aeltere Leute klagen überhaupt sehr über das Abnehmen der Vögel. Es ist nämlich constatirt, dass zur Zeit der deutschen Ritter

---

*) C. enucleator.

hierselbst Weinbau getrieben wurde, wie ich denn selber in der Zabelnschen Chronik fand, dass man daselbst früher Wein gebaut, woran jetzt nicht mehr zu denken ist. Das Lichten der Wälder lässt jetzt den schneidenden Boreas ungehindert seine Bahn verfolgen, mit der steigenden Minustemperatur verschwinden die Insecten und mit ihnen die Vögel. So sollen früher die Tauben (freilich kein Insectenfresser) in mächtigen Schwärmen gezogen sein, jetzt sieht man dieselben nur sehr vereinzelt. Einzelne Vögel haben indessen ihren Verbreitungsbezirk erweitert, so z. B. soll der weisse Storch noch vor kurzer Zeit nicht mehr hinter der Düna anzutreffen gewesen sein, während er jetzt dort gar nicht selten ist.

Sie erinnern sich, dass ich zwei Uhus besass. Einen verschenkte ich an einen Herrn v. Stempel. Das Thier wurde krank, bekam Krämpfe, warf sich auf den Rücken und zappelte so lange, bis es vor Mattigkeit liegen blieb. Endlich starb es und kurze Zeit nach seinem Tode wurden die gelben Federn der Füsse am deutlichsten, sonst auch das ganze Gefieder grau. Ist das Folge des Krankheitszustandes oder des Todes an und für sich? Letzteres doch wohl nicht, denn geschossene behalten ja doch ihre Farbe. Mir erscheint das Factum äusserst merkwürdig, und ich ersuche Sie, mir doch darüber Ihre Ansicht mitzutheilen, da ich mich nicht erinnern kann, etwas dem Aehnliches je gehört oder gelesen zu haben.

Bei meinem schwarzen Storche fangen die Füsse und der Schnabel an sich roth zu färben, und zwar von oben nach unten, an dem nackten Augenkreise ist jedoch noch keine Veränderung in der Farbe wahrzunehmen. Seit Kurzem versteht er erst zu klappern, indessen nimmt er beim Füttern noch immer die seltsame Stellung an, dass er sich auf die Fersen setzt und unter fortwährenden Verbeugungen sein tschwitscherndes Geschrei ausstösst.

Während des Sommers und Herbstes habe ich nichts Seltenes bemerkt. Lachmöven und Stern. hirundo waren seit Frühjahr fast immer in der Nähe einss kleinen Sees, verschwanden jedoch noch während des Sommers. Nester derselben habe ich nicht entdeckt. Von ersteren schoss ich eine flügellahm und sperrte sie in den Hühnerstall, da es mir aber viel Umstände machte, ihr aus dem Schlossgraben Fische zu fangen, so liess ich sie ganz los. Nach einigen Fluchtversuchen fand sie sich bald darein, sich ihre Nahrung

selber zu suchen, alle Scheu vor den Menschen verschwand und sie hielt sich immer in ihrem Revier, bis sie von einem Habicht weggefangen wurde. Tringa pugnax war früher hier häufig, jetzt sehr selten. Cinclus aquaticus hält sich hier in der Nähe, ja sogar dicht bei der Stadt Goldingen an nicht zufrierenden Stellen der Windau in der Nähe einer Mühle den ganzen Winter hindurch; ich habe sie zwar nicht selbst gesehen, soll jedoch in diesen Tagen einige Exemplare erhalten. Birkhuhneier kann ich Ihnen zum nächsten Frühjahr ebenfalls schaffen, Auerhuhneier wohl nicht so leicht, indessen thue ich mein Möglichstes. Kraniche brüten hier sehr häufig; 10 Werst von Edwahlen ist ein Sumpf, den man fast einen Kranichstand nennen könnte; der Förster, in dessen Revier er liegt, hat mir versprochen, Eier suchen zu lassen. Die Birkhuhneier werde ich von Hrn. v. Nolde auf Kaleten erhalten, welcher schon seit vielen Jahren ein Birkhühnerpaar in seiner Volière hat; alle Jahre bringen sie ihm bis zu 9 Eier, allein noch nie waren sie befruchtet. Sollte sich Jemand wegen Auer- und Birkhahnbälgen an Sie wenden, so kann ich Ihnen solche liefern, ebenso Uhus, deren es hier genug gibt. So sehr man hier den Raubvögeln nachstellt, so hat man doch den Uhu zu deren Fange noch nicht benutzt; ich glaube, meine Krähenhütte wird fast — mit einer Ausnahme — die einzige in Kurland sein.

Von Drosseln, auf welche mich Professor Naumann hinwies, habe ich noch nichts Seltenes gesehen. Pilaris ist die am meisten auch im Winter vorkommende. Enten gibt es freilich genug, jedoch jetzt nur in der See, wo man ihnen nicht beikommen kann, mir sind vorgekommen boschas und crecca. Ein Ort, der für Kurlands Ornithologie besonders wichtig ist, ist ein von hier freilich sehr entfernter See, auf welchem, nach dem Berichte eines zuverlässigen Augenzeugen, eine Menge von Wasservögeln, Strandläufern u. s. w. sich aufhalten soll; der Entfernung wegen konnte ich mich noch nicht selber von der Wahrheit dieser Nachricht überzeugen, gedenke es aber doch bei erster Gelegenheit zu thun. — Corv. glandar. habe ich in einem Schwarme von 14 Stück aus einem ziemlich entfernten Walde über die Felder nach dem Schlossgarten ziehen sehen und zwei davon geschossen. Ich finde das seltsam bei der anerkannten Scheu dieser Vögel, sich aus dem Gebüsche zu entfernen, auch habe ich, obschon es deren hier sehr viele gibt, sie nie wieder in einem so grossen Schwarme beisammen gesehen.

Falco rufipes ist hier sehr selten. Pastor Büttner sah auf der Fahrt von Windau einen, der aus einem Flug Enten eine stiess. Er stieg aus dem Wagen und nahm die Ente auf, während der Falke 15 Schritt ab auf einem Zaune ein klägliches Geschrei erhob und dem Beobachter Musse liess, ihn zu bewundern. Hierauf verfolgte er den Wagen und da er sah, dass die Ente für ihn verloren war, stand er nach geraumer Zeit erst ab.

Eben erhalte ich eine prächtige Strix nivea, Weibchen, mit der wundervollsten Zeichnung, namentlich auf den Flügeln, und eine lebende Strix aluco. Letztere hat die Gewohnheit angenommen, sich des Abends, wenn Feuer in meinem Ofen angezündet wird, vor die offene Ofenthür in die grösseste Hitze zu setzen, dabei schliesst sie die Augen und streckt sich äusserst behaglich so lang als möglich aus, um sich vorzüglich die Kehle recht durchwärmen zu lassen. Die Temperatur ist jetzt bei uns constant — 22° und doch noch keine Schneevögel hier; ich gehe täglich, zum grossen Erstaunen der Eingebornen, ohne Pelz jagen, finde aber Nichts.

Bombycilla garrula habe ich noch nicht gesehen, obschon sie mitunter sehr häufig sind.

Das wäre nun wohl das Resultat meiner Beobachtungen. Es ist hier eben kein günstiger Ort dazu, etwas Besonderes für die Ornithologie zu leisten. Kurland bildet die Grenzscheide für Deutschland und die östlicher und nördlicher gelegenen Länder; mitunter verläuft sich einmal ein südlicher Vogel hierher — z. B. Merops apiaster — häufiger zwar östliche und nördliche, jedoch ist das alles so selten, dass es ein grosser Glücksfall ist, wenn man des Thieres habhaft wird. Das Meiste ist noch an den Seeküsten zu leisten, von denen ich jedoch drei Meilen entfernt bin. Was ich indessen thun kann, soll geschehen, damit Sie in den Stand gesetzt werden, zuverlässige Notizen über hier vorkommende Vögel in Ihrer Zeitschrift aufzunehmen.

Schliesslich gebe ich Ihnen das freilich noch magere Verzeichniss der hier von mir geschossenen, resp. beobachteten Vögel. Es sind:

(NB. Das Nisten bei den mit einem * bezeichneten Arten beobachtete ich selbst oder schoss doch Junge.)

Falco palumbarius. *
„ Nisus.
Falco peregrinus.
„ subbuteo.

Falco buteo.
Strix nivea.
„ nisoria.
„ passerina.
„ aluco.
„ bubo. *
„ otus.
Cypselus apus (nur 1mal über d. Windau).
Hirundo rustica. *
„ urbica. *
„ riparia. *
Picus martius. *
„ major. *
„ medius. *
„ minor. *
„ tridactylus * (sehr selten).
„ viridis. *
Certhia famil. *
Sitta europ. *
Oriolus galbula. *
Corvus glandar. *
„ Caryocatactes. *
„ graculus. (?)
„ pica. *
„ frugilegus. *
„ monedula. *
„ cornix. *
„ corax (häufig). *
Cuculus canorus. *
Alauda cristata. *
„ arborea. *
„ arvensis. *
Ember. citrinella. *
„ miliaria. *
Fring. spinus. *
„ carduelis. *
Fring. linaria. *
„ chloris. *
„ coelebs. *
„ campestris. *
„ rosea. *
„ pyrrhula. *
Parus cristatus. *
„ ater. *
„ major. *
„ coeruleus (1mal).
„ caudatus (1mal).
Sturnus vulgaris. *
Turdus viscivorus. *
„ pilaris. *
Lanius excubitor.
„ collurio. *
Muscicapa grisola. *
Regulus ignicap. *
„ flavicap.
Sylvia luscinia. *
„ phoenicurus. *
Saxicola oenanthe. *
Motacilla flava. *
Perdix cinerea. *
Tetrao bonasia. *
„ urogallus. *
„ tetrix. *
Columba turtur. *
„ oenas. *
Rallus crex. *
Chardr. vanellus. *
„ hiaticula. *
Scolopax rusticula. *
Ciconia alba. *
„ nigra. *
Grus cinerea. *
Anser segetum.

Anas boschas. *
„ crecca.
Larus ridibundus.
Sterna hirundo.
Podiceps rubricollis.
„ cristatus.

Dr. A. Hummel.

Nr. 26.

Noch ein Wort über die Eier von Aquila pennata.

Aus einem Briefe an den Herausgeber.

Vom

Grafen C. Wodzicki.

(S. Naum. 1854. p. 173.)

... Wenn ich meine Zweifel über die Echtheit einiger Eier von Aquila pennata Ihrer Sammlung äusserte, so konnte ich mich nur auf Ihre eigenen Aeusserungen darüber in Altenburg stützen: Sie hatten damals ein Ei unseres Vogels aus Spanien mit, dessen Echtheit sie selbst nicht garantiren wollten, und verglichen es scrupulös mit den von mir mitgebrachten. Ich gab Ihnen ein sicheres Exemplar zum Vergleich mit den Ihrigen, die Ihnen wegen mangelnder Angabe des Fundortes und des Sammlers von geringem Werthe erschienen, und da alle eingekauft oder eingetauscht waren, mindestens zweifelhaft erscheinen mussten. So kam mir natürlich der Gedanke, als ich den Aufsatz über Aq. pennata schrieb, dass unter den Zwergadler-Eiern Ihrer Sammlung sich wohl einige befinden dürften, deren Etiquette ein grosses Fragezeichen tragen könnte. Die Eier Ihrer Sammlung, welche Sie mir zusenden wollten, habe ich, da ich sie nicht erhalten habe, mit den meinigen nicht vergleichen können, diese aber zu einer wissenschaftlichen Reise nicht riskiren mögen.

Ich glaube behaupten zu dürfen, dass gerade die Eier der Raubvögel zu mannigfachen Täuschungen und Verwechselungen Anlass geben, und mehr als alle andern die der Zwergadler. Selbst ein

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Naumannia. Archiv für die Ornithologie, vorzugsweise Europas

Jahr/Year: 1855

Band/Volume: 5

Autor(en)/Author(s): Hummel August

Artikel/Article: Ornithologische Mittheilungen aus Kurland 321-327